

Leitfaden „Analyse und Auswertung von quantitativen Studien“

1. Kontrollen

Unabhängig von der Erhebungsmethode ist im Allgemeinen eine Datenkontrolle vor der Analyse notwendig, um Implausibilitäten, Datenfehler etc. vorab erkennen und bereinigen zu können. Zusätzlich empfiehlt sich ein Plausibilitätscheck auch anhand externer Daten, soweit verfügbar.

Bei offen gestellten Fragen (Textantworten) kann die Kategorisierung der Einzelantworten (Codierung) manuell oder mittels Software erfolgen. In beiden Fällen können durch stichprobenartige Kontrollen systematische Fehler vermieden werden. (Einleitung: evtl. mittels vollständigem Listing der Textantworten.)

2. Cleaning

Ergeben sich bei der Datenkontrolle Implausibilitäten oder Fehler, muss darüber entschieden werden, wie diese bereinigt werden. Dies kann autonom durch das Institut oder auch in Abstimmung mit dem Auftraggeber erfolgen, muss aber dokumentiert werden.

3. Codierung

Die Codierung offener Fragen erfolgt in der Regel auf Basis der Original-Textantworten, aus denen die sogenannten „Codepläne“ entwickelt werden. Der Auftraggeber kann sein internes Fachwissen einbringen!

TIPP: Insbesondere, wenn bei den Antworten mit Fachtermini oder „Insider-Sprache“ zu rechnen ist, wäre eine Abstimmung mit dem Auftraggeber vor dem Beginn der Codierung hilfreich, um Missverständnissen vorzubeugen.

4. Gewichtung von Stichproben

Immer wenn Verzerrungen der Stichprobe zu erwarten sind (z. B. aufgrund des Untersuchungsdesigns) werden die Daten gewichtet, so dass die Stichprobe der Struktur der Grundgesamtheit entspricht.

Die eingesetzten Gewichtungsverfahren und die verwendeten Gewichtungsfaktoren können bei Bedarf mit dem Auftraggeber abgestimmt werden.

TIPP: Falls im Unternehmen spezifische Kennzahlen vorhanden sind, sollten diese dem Institut zum Abgleich zur Verfügung gestellt werden.

5. Art und Umfang der Berichtslegung

a) Datensatz

Vor der Lieferung des Datensatzes sollte das Datenformat (z. B. ASCII, SPSS, SAS, Excel) abgestimmt werden.

b) Ergebnistabellen

Bei Lieferung von Ergebnistabellen sollten vorab das Datenformat (z.B. Excel, PDF, Word etc.), die Darstellungsart (z. B. Mittelwerte, Top-Boxen, Signifikanzen etc.) und die Kopfgruppen festgelegt werden. Ergebnistabellen sollten in der Regel gewichtete und ungewichtete Fallzahlen und/oder Werte ausweisen.

6. Weiterführende Analysen

Weiterführende Analysen (z. B. Faktoren-, Treiber-/Regressions-, Clusteranalysen) sind meist sehr komplex und sollten im Vorfeld insbesondere vor dem Hintergrund der Zielsetzungen klar definiert sein.

TIPP: Vor Einsatz dieser Analyseverfahren sollte der Auftraggeber seine Zielsetzung mit dem Institut diskutieren. Die Berechnung von Kennzahlen sollte dokumentiert werden.

7. Berichtslegung, Präsentation und weiterführende Beratung

Idealerweise hat der Auftraggeber bereits mit der Beauftragung Art und Umfang der Ergebnislieferung (z. B. Charts in MS-Powerpoint, ausformulierter Bericht in MS-Word, Umfang, Sprache und Detailtiefe, CI/Layout, Kommentierungen, Summary usw.) festgelegt.

TIPP: Stimmen Sie bei Bedarf möglichst genau ab, welche Beratung und/oder Empfehlungen Sie erwarten. Optional können bereits die Honorare für eine persönliche Ergebnispräsentation mit Umfang, Ort, Dauer, Termin, Inhalten usw. sowie Honorare für etwaige Zusatzanalysen festgelegt werden.

8. Mindestanforderung an die Ergebnisdokumentation

Die Ergebnisdokumentation muss mindestens folgende Informationen enthalten:

- Eine Darstellung der Untersuchungsmethodik: Zielgruppe, Grundgesamtheit, Befragungsmethodik, Untersuchungsregion(en), Stichprobenbasis/-ziehung, Stichprobenumfang, Rekrutierungsverfahren, Interviewdauer, Erhebungszeitraum, Gewichtungungsverfahren, Fehlertoleranz (Konfidenzintervall)
- Zu jedem Einzelergebnis müssen mindestens folgende Informationen verfügbar sein: genauer Wortlaut der Frage laut Fragebogen
Basis der Prozentuierung (wer und wie viele?)
- Art und Weise von Berechnungen, Kennzahlen und Kalkulationen

TIPP: Vor einer Veröffentlichung von Ergebnissen wird eine Rücksprache mit dem durchführenden Institut empfohlen, um möglichen Missverständnissen, die zu Fehlinterpretationen führen könnten, vorzubeugen.